

Pfingstpredigt vom 5. Juni 2022, EG Wynental		P248
Text	1Kor 2,10-16	
Thema	Angewiesen auf Gottes Geist	

Öffne mir die Augen

Einleitung: Liebe Gemeinde. Als Menschen machen wir uns Gedanken über Gott. Fast jeder hat eine Meinung darüber, wie Gott ist, wie Gott nicht ist, ob es ihn überhaupt gibt, usw. Auf die Frage: «Gibt es einen Gott?» antwortete die Triathletin Daniela Ryf kürzlich wie folgt: «Ich glaube an etwas Bestimmtes, vielleicht ist es das Schicksal. Jedenfalls denke ich, dass man im Leben zurückbekommt, was man gibt. Dass die guten Menschen belohnt werden. Aber an eine übermächtige Instanz glaube ich nicht, nein, für mich gibt es keinen Gott.» Solche Aussagen sind keine Seltenheit. Der Mensch bastelt sich seine Vorstellungen zusammen, er baut sich seine eigenen Götzenbilder. Er stellt Mutmassungen an, spekuliert, aber Gott aus sich selbst heraus erkennen kann er nicht. Woran das liegt, macht uns der Apostel Paulus im ersten Korintherbrief deutlich. Es hat sehr viel mit derjenigen Person der Dreieinigkeit zu tun, deren Aussendung wir heute an Pfingsten feiern: mit dem Heiligen Geist.

1Kor 2,10-16: *Denn durch seinen Geist hat Gott uns dieses Geheimnis offenbart. Der Geist ergründet nämlich alles, auch das, was in den Tiefen Gottes verborgen ist. 11 Wer von den Menschen weiss denn, was im Innern eines anderen vorgeht – doch nur der Geist, der in dem betreffenden Menschen wohnt. Ebenso weiss auch nur der Geist Gottes, was in Gott vorgeht. 12 Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, der von Gott*

kommt. So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. 13 Und davon reden wir auch, aber nicht in Worten, wie sie menschliche Weisheit lehrt, sondern in Worten, wie sie der Geist lehrt. Was der Geist gewirkt hat, erklären wir Menschen, die den Geist empfangen haben. 14 Ein natürlicher Mensch kann nicht erfassen, was vom Geist Gottes kommt. Er hält es für Unsinn und kann nichts damit anfangen, weil es eben durch den Geist beurteilt werden muss. 15 Doch ein geistlicher Mensch kann das alles richtig beurteilen. Er selbst aber bleibt allen anderen ein Rätsel. 16 Denn [vgl. Jes 40,13]: "Wer kennt schon die Gedanken des Herrn, dass er ihn belehren könnte?" Aber wir haben die Gedanken des Christus.

Nur durch Gottes Geist: Um Gott zu erkennen, um sein Wort verstehen zu können, brauchen wir – das zeigt uns dieser Abschnitt deutlich – den Heiligen Geist. Zuerst muss uns der Herr die Augen öffnen. Erst dann können wir die Wahrheit erfassen (V. 10a): *Denn durch seinen Geist hat Gott uns dieses Geheimnis offenbart.* Weil der Mensch aus eigener Anstrengung heraus nicht zu Gott kommen kann, kommt der Herr auf uns Menschen zu. Er schenkt uns seinen Geist und schliesst uns dadurch das Evangelium auf! Wenn Paulus hier vom «Geheimnis» spricht, dann meint er das Evangelium von Jesus Christus (V. 10a): *Denn durch seinen Geist hat Gott uns dieses Geheimnis offenbart.* Der Apostel bezeichnet das Evangelium deshalb als «Geheimnis», weil es dem natürlichen Verstand

Pfingstpredigt vom 5. Juni 2022, EG Wynental		P248
Text	1Kor 2,10-16	
Thema	Angewiesen auf Gottes Geist	

verborgen ist. Ohne den Geist Gottes bleibt es eine verdeckte, verhüllte Wahrheit. Im vorangehenden Vers 9 sagt es Paulus folgendermassen: *Nein, wir verkündigen, wie geschrieben steht: "Was kein Auge je gesehen und kein Ohr jemals gehört, was keinem Menschen je in den Sinn kam, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben."* Hier geht es nicht, wie oft angenommen, um den Himmel, sondern um das Evangelium, das uns Gott in Jesus offenbart. Für den natürlichen Menschen ist es nicht fassbar! Weder über die Sinnesorgane – Augen und Ohren – noch über die Gefühle und den Verstand – unser Herz – kann es erschlossen werden. Denen aber, die Gott lieben, wird das Geheimnis durch den Heiligen Geist offenbart. Ihnen schenkt der Herr diese wunderbare Erkenntnis, was es mit dem Tod und der Auferstehung Jesu, was es mit der frohen Botschaft der Bibel auf sich hat. Es ist das Wirken des Heiligen Geistes, das uns unsere abgrundtiefe Verdorbenheit und die freie Gnade Gottes erkennen lässt.

Wieso sind wir auf den Geist Gottes angewiesen? Paulus erklärt es uns (V. 10b): *Der Geist ergründet nämlich alles, auch das, was in den Tiefen Gottes verborgen ist.* Als Teil der Gottheit kennt der Geist alle Gedanken Gottes. Paulus zieht einen Vergleich zum Menschen (V. 11): *Wer von den Menschen weiss denn, was im Innern eines anderen vorgeht – doch nur der Geist, der in dem betreffenden Menschen wohnt. Ebenso weiss auch nur der Geist Gottes, was in Gott vorgeht.* Was im Innern unserer Mitmenschen vor sich geht, das können wir nur

erahnen. Selbst wenn wir schon über Jahrzehnte hinweg verheiratet sind und mit unserem Ehepartner über Wünsche und Träume, Sorgen und Nöte ausgetauscht haben, kennen wir die Herzenstiefen unseres Gegenübers nur ansatzweise, weil wir nicht in ihn / sie hineinschauen können. Nur unser eigener Geist weiss, was in uns vorgeht. Genauso ist es bei Gott. Nur der Geist Gottes kann die Tiefen Gottes erforschen. Frage: Kann ein niedriges Wesen ein höheres Wesen verstehen? Kann ein Regenwurm eine Ziege ergründen? Nein! Und nun fragen wir weiter: Kann ein Mensch Gott ergründen? Nein. Gott ist viel zu gross, viel zu erhaben! Alle Vorstellungen, die wir uns von Gott machen – wir haben am Anfang ein Beispiel gehört – sind reine Spekulationen.

Darum braucht es den Geist Gottes, der uns offenbart, wer Gott ist (V. 12): *Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, der von Gott kommt. So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat.* Nun geschieht also das Unfassbare, das Pfingstwunder: Gott schenkt uns seinen Geist, damit wir Gottes Weisheit erkennen dürfen! So wie es Jesus verheissen hat (Joh 14,26): *Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.* In den Personen, die aus Gott geboren sind, herrscht nicht mehr der Geist der Welt, sondern der Geist Gottes, der uns Gottes Offenbarung, die Bibel, erschliesst. Ob wir Gottes Botschaft an uns Menschen verstehen, ent-

Pfingstpredigt vom 5. Juni 2022, EG Wynental		P248
Text	1Kor 2,10-16	
Thema	Angewiesen auf Gottes Geist	

scheidet sich nicht an unserem IQ. Darum kann Jesus sagen (Mt 11,25): *Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen und es Unmündigen offenbart hast.* Schon Kinder können erfassen, warum Jesus für sie ans Kreuz gegangen ist! Gottes Wahrheit lässt sich mit dem gefallenen Verstand nicht ergründen. Wir müssen sie uns schenken lassen. Was dem Menschen unmöglich ist, macht Gott möglich. Luther drückte es wie folgt aus: «Der Mensch ist wie eine Salzsäule, wie Lots Frau – er ist wie ein Baumstumpf oder ein Stein, er ist eine leblose Statue, die weder Augen noch Mund, Sinne oder Herz gebraucht – bis er erleuchtet wird, umkehrt und vom Heiligen Geist erneuert wird.» Auf einmal dürfen wir, wenn wir durch Gottes Geist in die Tiefen Gottes vorstossen, mit Paulus ausrufen (Röm 11,33): *Welche Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege!*

Nur durch Gottes Geist! Nun wollen wir uns zusammen mit Paulus einige praktische Schlussfolgerungen anschauen:

Wir brauchen den Heiligen Geist: Zuallererst erfüllt uns dieses Wissen mit grosser Demut. Wir wollen Gott für seine unverdiente Gnade danken! Dass er uns durch seinen Geist unsere Augen geöffnet und uns auf unsere Verlorenheit aufmerksam gemacht hat! Was für ein Vorteil, dass uns Gottes Geist zu Jesus geführt hat, wo wir Vergebung und Gerechtigkeit ge-

schenkt bekommen haben. V. 12: *So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat.* Ja, es ist eine tiefe Dankbarkeit, die unsere Herzen angesichts dieses Geschenks erfüllt! Dafür, dass er uns durch seinen Geist zu sich gezogen hat, können wir dem Herrn nie genug danken! Doch das ist nicht nur das Privileg von einigen Wenigen, nein, der Herr, er möchte alle Menschen beschenken. Jeden Tag ruft der Geist durch Gottes Wort – in allen Landen, da und dort! Jeden von uns lädt er zu Jesus ein. Jedem möchte er die Schuldenlast abnehmen, jedem möchte er das ewige Leben schenken. Verschliessen wir uns diesem Ruf nicht!

Doch auch auf unserem weiteren Weg mit Jesus bleiben wir auf das Wirken von Gottes Geist angewiesen. Das «so» bleibt bestehen: *So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat.* Nicht anders! Nur mit Hilfe des Heiligen Geistes! Darum muss es unser grosser Wunsch sein, uns täglich vom Geist führen zu lassen. Nur er kann uns die Tiefen von Gottes Wort erschliessen, nur er lässt uns Gottes Wesen mehr und mehr erkennen, nur er kann uns helfen, Gottes Auftrag verstehen und umsetzen zu können. Man kann die Bibel lesen, man kann Verse auswendig lernen, man kann Bibelschulen besuchen, man kann Youtube-Vorträge anhören: Frucht in unser Leben bringt dies nur, wenn der Geist zu uns reden darf! Deshalb müssen wir den Herrn darum bitten, dass er uns die Augen öffnet, wenn wir die Bibel aufschlagen: Herr, hilf mir, nicht für andere zu lesen und zu hören, sondern rede du zu mir persönlich. Der Psalmist

Pfingstpredigt vom 5. Juni 2022, EG Wynental		P248
Text	1Kor 2,10-16	
Thema	Angewiesen auf Gottes Geist	

macht es uns vor. Er betet (Ps 119,18): *Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.*

George Lawrence Pilkington, ein britischer Missionar, durfte zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine grosse Erweckung in Uganda erleben. Zuerst aber musste Gottes Geist an ihm selbst arbeiten. Als er sich für eine Zeit der Stille auf die Insel Koome im Victoriasee zurückzog, bat er den Herrn um seinen Heiligen Geist. Und was geschah? Pilkington wurde nicht mit heiligen Gefühlen oder mit geistigen Erleuchtungen erfüllt, sondern mit ganz praktischen Entdeckungen. Er sah sein falsches Verhältnis zu seinen Missionarskollegen. Er erkannte seinen Hochmut gegenüber den afrikanischen Christen. Vor allem aber entdeckte er Jesus ganz neu: seine Gerechtigkeit, seine Versöhnung, seine Heiligkeit! In dieser neuen Freude an Jesus durfte Pilkington seinen Dienst weiterführen, und der Herr hat ihn reich gesegnet. Paulus erinnert die Korinther daran (1Kor 2,5): *Denn euer Glaube sollte sich nicht auf menschliche Weisheit gründen, sondern auf Gottes Kraft.*

Auf den Heiligen Geist angewiesen sind wir auch dann, wenn wir Gottes Wort weitergeben (V. 13a): *Und davon reden wir auch, aber nicht in Worten, wie sie menschliche Weisheit lehrt, sondern in Worten, wie sie der Geist lehrt.* Paulus ist sich auf seinen Missionsreisen bewusst, dass der Same, den er ausstreut, nur durch Gottes Wirken aufgehen kann. Unsere Worte können rhetorisch noch so ausgefeilt und

durchdacht sein: Wenn der Geist nicht wirkt, dann verlaufen sich unsere Bemühungen im Sand. Bereits zu Beginn dieses zweiten Kapitels sagt Paulus (1Kor 2,4; vgl. V. 1): *Mein Wort und meine Predigt beruhten ja nicht auf der Überredungskunst menschlicher Weisheit, sondern auf der Beweisführung von Gottes Geist und Kraft.* Nicht glänzende und tiefschürfende Gedanken menschlicher Weisheit prägen unsere Verkündigung, sondern das einfache, schlichte, aber vom Geist bestimmte Nachsprechen von Gottes Wort. Ja, wir brauchen sie, die Führung und die Unterweisung durch den Heiligen Geist! Er muss jedes unserer Worte mit seiner göttlichen Kraft erfüllen. Erst dann kommt Gott zum Ziel. Dabei dürfen wir auf die Zusage Jesu vertrauen. Was hat er uns verheissen (Lk 12,12)? *Der Heilige Geist wird euch in jenem Moment eingeben, was ihr sagen könnt.* Wo Gottes Wort ausgesendet wird, dort wollen wir dafür beten, dass der Geist Gottes zu den Menschen reden darf. Für die evangelistischen Schriften dürfen wir bitten auf unserem Büchergestell im Parterre, für unsere Verkünder dürfen wir jeden Sonntag bitten, dass der Heilige Geist ihre Worte zur Ehre Gottes benutzen darf. Es ist so wichtig, dass wir das tun, denn ohne den Geist Gottes geht es nicht!

Umgekehrt darf es uns aber auch nicht verwundern, wenn eine Reaktion ausbleibt. Vielleicht habt ihr auch schon erstaunt gefragt: Jetzt hat diese oder jene Person das Evangelium so klar und deutlich gehört ... und glaubt doch nicht? Wie kann das sein? Auch hier gilt:

Pfingstpredigt vom 5. Juni 2022, EG Wynental		P248
Text	1Kor 2,10-16	
Thema	Angewiesen auf Gottes Geist	

Ohne Gottes Geist sind wir machtlos (V. 13b-14): *Was der Geist gewirkt hat, erklären wir Menschen, die den Geist empfangen haben. Ein natürlicher Mensch kann nicht erfassen, was vom Geist Gottes kommt. Er hält es für Unsinn und kann nichts damit anfangen, weil es eben durch den Geist beurteilt werden muss.* Nur dort, wo der Geist wirkt, fällt der Same auf fruchtbaren Boden. Beim natürlichen Menschen, – demjenigen, der so bleibt, wie er geboren worden ist, ohne Erneuerung durch Gott, – kann er nicht aufgehen. Wer ohne Gott unterwegs ist, erkennt nicht, was der Herr ihm schenken möchte! Im Gegenteil, wer Jesus ablehnt, empfindet die Botschaft vom Kreuz als etwas Törichtes und Sinnloses.

Jesus selbst musste das miterleben. Manche seiner Zuhörer behaupteten (Joh 10,20): *Er ist von bösem Geist besessen! Er ist verrückt! Warum hört ihr ihm überhaupt zu?* Als Paulus in Athen gepredigt hat, da gab es einige, die ihr Leben Jesus übergeben haben. Andere aber lehnten ab. Lustig gemacht hat man sich über ihn (Apg 17,18): *Was will wohl dieser Lotterbube [LUT 1912] / Schwätzer [ELB] / Körnerpicker [wörtlich] sagen?* Wir sind und bleiben auf Gottes Geist angewiesen. Nur Gott findet den Weg in unsere versteinerten Herzen! Nur er kann schenken, was wir bei der Purpurhändlerin Lydia lesen (Apg 16,14b): *Der Herr öffnete ihr das Herz, so dass sie gut zuhörte und bereitwillig aufnahm, was Paulus sagte.* Dass nicht jeder sofort glaubt, darf uns nicht entmutigen! Der Herr wird zu seiner Zeit handeln!

Zuletzt weist uns Paulus darauf hin, dass nur der vom Geist geprägte Mensch ein geistliches Urteilsvermögen besitzt (V. 15a): *Doch ein geistlicher Mensch kann das alles richtig beurteilen.* Selber aber bleibt er für seine Umgebung ein Mysterium (V. 15b): *Er selbst aber bleibt allen anderen ein Rätsel.* Natürliche Menschen verstehen Christen nicht. Ihnen fehlen die Voraussetzungen, um sie richtig einzuordnen. Und auch da die Begründung (V. 16): *Denn [nach: Jes 40,13]: "Wer kennt schon die Gedanken des Herrn, dass er ihn belehren könnte?" Aber wir haben die Gedanken [oder: den Sinn] des Christus.* Nur wenn uns Jesus durch den Heiligen Geist den Blick frei macht, können wir Gottes Gedanken nachvollziehen.

Auch das ein grosses Vorrecht: Dass wir durch den Geist ein geistliches Urteilsvermögen geschenkt bekommen! Dass der Geist uns den Zugang zu Gottes Weisheit schenkt. Dass uns in ihm ein Lehrer der Wahrheit geschenkt ist, der uns im Wort Gottes unterweist und uns auf falsche Wege aufmerksam macht. Doch Achtung: Dieses Verständnis darf uns nie hochmütig, besserwisserisch werden lassen. Manchmal staunen wir, wie Christen sofort für jedes Problem ein passendes Rezept auf Lager haben und alles noch etwas besser wissen. Wie schnell verwechseln wir eigene Ideen mit dem Reden von Gottes Geist! Nochmals: *Wer öffnet uns die Augen? Wir selber? Nein. Es ist Gottes Geist.* In seiner Abhängigkeit wollen wir bleiben. Wir brauchen ihn auf Schritt und Tritt. Und das macht uns demütig und korrigierbar. Amen.